

WAS IST DIE FAIRE WOCHEN?

Die Faire Woche ist die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland und findet in diesem Jahr vom 11. bis 25. September statt. Weltläden, Schulen, Supermärkte, Kommunen, Cafés und viele weitere Einrichtungen beteiligen sich mit zahlreichen Aktionen bundesweit, um den Fairen Handel bekannter zu machen. Bei der Fairen Woche 2020 dreht sich vieles um die Frage nach einem guten Leben für alle. Was heißt für mich „ein gutes Leben“? Was kann ich tun, damit auch andere ein gutes Leben haben können? Was trägt der Faire Handel dazu bei?

Weitere Informationen:
www.fairewoche.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Forum Fairer Handel e.V.

Redaktion

Christoph Albuschkat (Weltladen-Dachverband e.V.)
Christin Büttner (TransFair e.V.)
Anna Frey und André Hennig (jungagiert e.V.)
Julia Lesmeister (Forum Fairer Handel e.V.)

Gestaltung: tippingpoints, Berlin

Druck: Lokay, Reinheim

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. Die durch Druck und Papier entstandenen Emissionen werden über die Klima-Kollekte in einem Klimaschutzprojekt kompensiert.

Auflage: 20.000

Stand: Mai 2020

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch



Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

SO KANNST DU ZU EINEM GUTEN LEBEN FÜR ALLE BEITRAGEN

Bei euch Zuhause, im Verein, in der Klasse oder im Jugendzentrum könnt ihr ein faires Frühstück veranstalten. Informiert euch, welche fair gehandelte Produkte auf den Tisch kommen können und kauft die Lebensmittel zum Beispiel in Weltläden:
fairewoche.de/aktionsdatenbank



Sprecht mit eurer Familie und euren Freunden über den Fairen Handel. Die Zahlen zu unserem Konsum in diesem Faltblatt können ein super Einstieg ins Thema sein.

Checkt euren ökologischen Fußabdruck! Der ist das Maß für die Auswirkungen, die ihr auf Ökosysteme, natürliche Ressourcen und den Klimawandel habt. Unter fussabdruck.de findet ihr heraus, wie groß die Spuren sind, die ihr hinterlasst – und was ihr tun könnt, um sie zu verringern.



Achtet beim Einkaufen darauf, wo die Produkte herkommen. Wenn ihr mal nicht weiterwisst, hilft immer: Im Laden fragen. Auch so zeigt ihr, dass es euch nicht egal ist, was ihr esst, trinkt oder anzieht.



Fragt mal eure Schülervertretung, ob ihr an eurer Schule faire Schokolade am Kiosk verkaufen oder einen Automaten für fair gehandelte Snacks aufstellen könnt –

zum Beispiel den Fair-O-Mat:
fair-o-mat.de



Fast so viel Kleidung wie wir im Jahr kaufen, werfen wir übrigens weg: neun Kilo pro Person. Eine Alternative ist es, im Second-Hand-Laden zu kaufen oder Kleidung zu tauschen. Ihr könnt selbst eine Kleidertausch-Party veranstalten oder eure Kleidung auf Onlineplattformen weitergeben, zum Beispiel kleiderkreisel.de.



Nutzt eure sozialen Netzwerke, um anderen weiterzugeben, was ihr über Fairen Handel wisst. Postet unter #fairhandeln auf Instagram, Twitter oder Facebook. Mehr Infos auf unserem Blog:

blog.faire-woche.de



Engagieren sich Schüler*innen und Lehrer*innen an eurer Schule für Fairen Handel oder wohnt ihr in einer Fairtrade-Town? Hat eure Uni die Auszeichnung Fairtrade-University? Informier dich und mach mit!

fairtrade-kampagnen.de



Veranstalter:



Kooperationspartner:



EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Ein voller Kleiderschrank, ein eigenes Auto, zwei Fernreisen im Jahr per Flugzeug? Und dafür im Kühlschranks das Schnitzel vom Discounter, damit wir uns Klamotten, Auto und Fernreisen auch leisten können?

Unser „gutes Leben“, das bedeutet auch: Jedes Jahr landen bei uns rund 18 Mio. Tonnen gute Lebensmittel im Müll – das sind 85 Kilo pro Person! Jede*r Deutsche kauft pro Jahr rund 60 Kleidungsstücke – und etwa 40 Prozent davon tragen wir nie oder selten. Und die durchschnittliche Nutzungsdauer eines Handys liegt zwischen 18 und 24 Monaten.

Ist das Leben gut, wenn Schokolade billiger ist als Käse und Kaffee günstiger als Schweinefilet? Wenn ein Kilo Bananen im Discounter für weniger als einen Euro zu haben ist? Für die Bananen-, Kaffee- und Kakaobäuer*innen sicher nicht, die können sich kein gutes Leben leisten, wenn wir so billig einkaufen.

Also super wär's schon, das mit dem guten Leben – und zwar für alle. Aber dafür müssen wir einiges ändern ...

Im Durchschnitt besitzt jeder Mensch in Deutschland 95 Kleidungsstücke. Jedes Jahr kommen etwa 60 neue T-Shirts, Jeans und Schuhe hinzu. Und etwa 40 Prozent aller Klamotten werden selten oder nie getragen.
Quelle: bundjugend.de



60
NEUE/JAHR



18 – 24
MONATE

Die Nutzungsdauer eines Handys liegt in Deutschland im Schnitt bei 18 bis 24 Monaten.
Quelle: Verbraucherzentrale NRW

Im Schnitt gab jede*r Bundesbürger*in 20,50 Euro im gesamten Jahr 2018 für Produkte aus Fairem Handel aus.
Quelle: Forum Fairer Handel

20 €
50



5 von 100

Nur fünf von 100 Tassen Kaffee sind in Deutschland fair gehandelt.
Quelle: Forum Fairer Handel



Erdüberlastung! Hätten alle Menschen weltweit den Ressourcenverbrauch wie wir in Deutschland, bräuchten wir drei Erden.
Quelle: Germanwatch

ES GEHT AUCH ANDERS.

WAS WÄRE, WENN ...

... die Wirtschaft anders ticken würde? Wenn plötzlich das Wohl der Gemeinschaft im Mittelpunkt stünde und nicht mehr die Profite einiger weniger Menschen und Konzerne? Wenn die Menschen sich mit ihrem Konsum an den ökologischen Grenzen des Planeten orientieren würden und nicht an dem, was sie sich vermeintlich leisten können? Wenn nicht mehr das wirtschaftliche Wachstum das Maß aller Dinge wäre, sondern wenn Produkte und Dienstleistungen angeboten würden, die sinnvoll und nachhaltig sind?

Und was wäre, wenn die Kaffeeproduzent*innen von ihrem Einkommen gut leben, ihre Kinder zur Schule schicken und für ihr Alter vorsorgen könnten? Dann könnten sie vielleicht auch stabile Netzwerke und Strukturen aufbauen, die sie durch Krisen und Umweltkatastrophen tragen.

Utopische Träumerei? Nicht ganz. Es gibt bereits tausende Betriebe und Initiativen, die so funktionieren und an einem guten Leben für alle arbeiten. Dazu gehört auch der Faire Handel.

Höhere Einkommen, wirtschaftliche Sicherheit und Investitionen in die Zukunft – für weltweit mehr als 2,5 Millionen Produzent*innen und ihre Familien leistet der Faire Handel einen Beitrag zu einem guten Leben.

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung aufgestellt. Sie gelten für alle Staaten und sollen bis 2030 erreicht sein. Ziel 12 sieht vor, nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu etablieren. Das bedeutet: Wir sollen so produzieren und kaufen, dass sich die dabei verbrauchten Ressourcen auch wieder erneuern können – also nicht über unsere Verhältnisse haushalten. Und die Konsument*innen sollen faire Preise zahlen, von denen auch die Produzent*innen gut leben können.



Der Faire Handel, aber auch die Solidarische Landwirtschaft, Food Coops und Wohnprojekte arbeiten nach Prinzipien, die diesem Ziel dienen. Sie stellen die Befriedigung der Bedürfnisse der beteiligten Menschen ins Zentrum des Wirtschaftens und streben ein gutes Leben für alle an.

Das gute Leben für alle ist ein Konzept, das durch ein solidarisches Zusammenleben aller Menschen in respektvollem Umgang mit der Natur gekennzeichnet ist.



Für unseren Kaffee-Kooperativenverband COCOCA gibt es kein gutes Leben ohne Bio-Kaffee: Denn mit dem Bio-Kaffeeanbau wird ein funktionierendes Ökosystem in Burundi aufgebaut und gleichzeitig an die Gesundheit der Konsument*innen gedacht.
Ernest Ndururaro, Kaffeeproduzent aus Burundi